

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

# HVG 2022 Jahresbericht



 **Stark  
für Hagen**



## Elektrisch:

Der Elektrobus ist sehr leise. Abwärts kann man ihn sanft rollen lassen. Und die elektrische Bremse verzögert sehr sanft. Da wird der Coffee to go auf keinen Fall verschüttet.

Mario Schleicher,  
Leiter Fahrschule Hagener Straßenbahn

## Spagat:

Den Spagat zwischen notwendigen Energiesparmaßnahmen und dem Aufrechterhalten der grundlegenden Angebote haben wir gut hinkommen, so auch die Rückmeldung der Gäste.

Thomas Maag,  
Bäderleiter



## Flexibel:

Nach meiner Elternzeit konnte ich an meinen alten Arbeitsplatz zurückkehren. Obwohl wir Kinder haben, ich meine Schwiegereltern pflege und mein Mann ebenfalls im Schichtdienst arbeitet. Flexible Arbeitszeiten machen dies möglich.

Katharina Messina,  
Altenpflegekraft BSH Seniorenzentrum



## Wow-Effekt:

Tagsüber findet der Kongress statt. Während sich die Gäste anschließend im Hotel erfrischen, verwandeln wir den Saal und empfangen sie zum Dinner in der Karibik. Das sorgt für einen echten Wow-Effekt.

Volker Wolf,  
Geschäftsführer Stadthalle



# HVG

## Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Stammkapital 81,8 Millionen Euro

<b>Hagener Straßenbahn AG</b>  91,67 % Grundkapital 6,144 Millionen Euro	<b>Sander Reisen GmbH</b>  100 % Stammkapital 0,026 Millionen Euro	<b>Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Werkhof gem. GmbH</b>  51 % Stammkapital 0,052 Millionen Euro
<b>HAGENBAD GmbH</b>  100 % Stammkapital 0,385 Millionen Euro	<b>HaWeD – Hagener Werk- und Dienstleistungs-GmbH</b>  51 % Stammkapital 0,025 Millionen Euro	<b>KONGRESS- und EVENTPARK STADTHALLE HAGEN GmbH</b>  72,5 % Stammkapital 0,052 Millionen Euro
<b>BSH Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen gem. GmbH</b>  94 % Stammkapital 1,000 Millionen Euro	<b>HEB GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb</b>  51,02 % Stammkapital 1,002 Millionen Euro	<b>HABUS GmbH Verkehrsbetriebe</b>  49 % Stammkapital 0,050 Millionen Euro
<b>Energie Südwestfalen Energie und Wasser AG</b>  42,65 % Grundkapital 114,900 Millionen Euro	<b>Hagener Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH</b>  2,93 % Stammkapital 10,500 Millionen Euro	<b>agentur mark GmbH</b>  50 % Stammkapital 0,031 Millionen Euro



Ergebnisabführung



verbundene Unternehmen



assoziierte Unternehmen



Installation eines neuen Großanzeigers der Hagener Straßenbahn im Zentrum von Hagen. Er informiert – mit zwei weiteren Großanzeigern in der City – über die nächsten Abfahrten und zeigt sonstige wichtige Verkehrshinweise an

<b>Auf dem Weg zur Normalität</b>	<b>6</b>
Steigende Fahrgastzahlen, Anschaffung von Elektrobussen und Direktvergabe: Die Hagener Straßenbahn stabilisiert sich nach der Coronapandemie	
<b>Erfolgsticket</b>	<b>7</b>
In Windeseile umgesetzt und eine Menge abgesetzt: Viele Hagener kauften das 9-Euro-Ticket, darunter viele neue Kunden	
<b>Weichen gestellt</b>	<b>8</b>
Die Infrastruktur für die Einführung der Elektromobilität bei der Hagener Straßenbahn steht. Auch Werkstatt und Fahrdienst sind auf die neue Technik vorbereitet	
<b>Weiter schwimmen</b>	<b>10</b>
Trotz notwendiger Einsparungen wegen der Energiekrise im zweiten Halbjahr konnte Hagenbad das Leistungsangebot aufrechterhalten	
<b>Das Haus am See</b>	<b>12</b>
Mit dem neuen Strandhaus nimmt das Projekt „Südufer Hengstey“ Konturen an. Steg und Beachclub folgen	
<b>„Wow-Effekt“</b>	<b>13</b>
Eintauchen in eine entspannende Welt nach einem anspruchsvollen Kongress: Mit dem Veranstal- tungskonzept „Panovent“ schafft die Stadthalle binnen kürzester Zeit eine komplett andere Umgebung und erhöht so ihre Attraktivität für Events aller Art	
<b>Gesicherte Versorgung</b>	<b>14</b>
Die Müllverbrennungsanlage des HEB ist unverzichtbar für die Hagener Abfallverwertung, und sie versorgt ihr Umfeld mit umweltfreundlicher Fernwärme. Deshalb zählte sie die Bundesnetz- agentur zum „geschützten Bereich“ im Falle einer Gasmangellage	
<b>„Und“ statt „Oder“</b>	<b>15</b>
Arbeit und Familie, nicht Arbeit oder Familie: Die BSH bietet ihren Mitarbeiter*innen familienfreundliche Arbeitszeiten und flexible Organisationsstrukturen	
<b>Robustes Ergebnis in widrigen Zeiten</b>	<b>16</b>
Kein einfaches und vor allem kein planbares Jahr: Die Coronapandemie war noch nicht ausgestanden, da zeichnete sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg die nächste Krise ab. Trotzdem fällt das Ergebnis der HVG zufriedenstellend aus	
<b>Bilanz</b>	<b>18</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>20</b>
<b>Kennzahlen und Impressum</b>	<b>21</b>

**Titelbild:** „Stark für Hagen“ – so engagieren sich die Mitarbeiter\*innen der HVG-Gesellschaften für ihre Stadt und identifizieren sich mit ihr. Ein Beispiel von vielen: das Projekt „Südufer Hengstey“

# Stark für Hagen

**Die Ansprüche an eine zuverlässige und hochwertige Daseinsvorsorge für Hagen durch die HVG sind im Berichtsjahr nicht weniger geworden. Im Gegenteil: Coronapandemie und Ukraine-Krieg stellten den Konzern vor besondere Herausforderungen. Umso wichtiger, als für die Stadt essenzielles Unternehmen die Leistungen weiter stabil und attraktiv aufrechtzuerhalten. Der Jahresbericht zeigt dies an einigen exemplarischen Fällen.**



Dem Abflauen der Coronapandemie folgte im Berichtsjahr 2022 mit dem Russland-Ukraine-Krieg die nächste herausfordernde Situation: Krieg und Leid in Europa, Flüchtlingsströme, Energiemangellage und hohe Inflation gingen und gehen damit einher – damit wiederum kein einfaches Jahr für Hagen und auch die HVG. Die letzten Jahre haben indes gezeigt, dass der Konzern resilient gegenüber Krisen wird. Die gewonnene Fähigkeit, mit sich schnell ändernden Situationen umzugehen und flexibel zu reagieren, ist sicherlich eines der hervorstechenden Resultate der näheren Vergangenheit. Aus einer Stadthalle wird ein erfolgreiches Impfzentrum und eine Flüchtlingsunterkunft; der Werkhof stattet Flüchtlingsunterkünfte aus; die Daseinsvorsorge in Bädern und Bussen, die Versorgung mit Fernwärme wie die Entsorgung werden trotz der wechselnden Umstände aufrecht erhalten. Seniorenzentrum und Jugendhilfe stellen eine hochwertige Betreuung sicher.

„Irgendwie fängt irgendwann irgendwo die Zukunft an“, heißt eine Liedzeile in einem bekannten Song einer noch bekannteren Hagerer Künstlerin. Zukunft braucht Orientierung. Zukunft braucht aber auch Mut. Daher arbeiten wir im HVG-Konzern im

laufenden Geschäftsjahr 2023 an einem neuen Leitbild für die HVG: Sie ist die Holding der Hagerer Daseinsvorsorge. Konkret geht es um die Frage, wie wir dazu beitragen können, das Leben in Hagen trotz der neuen Unsicherheiten und Herausforderungen besser zu machen. Wir wollen nachhaltige Zielsetzungen im städtischen Kontext generieren, des Weiteren gemeinsame Werte als Leitplanken des Miteinanders im Unternehmen und außerhalb festigen.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – auch wenn Aristoteles im antiken Griechenland sicherlich der Gedanke einer erfolgreichen städtischen Holding fernlag. Mit den neun konsolidierten Unternehmen, ihren über 1.200 Mitarbeiter\*innen und fast 95 Millionen Euro Konzernumsatz ist der HVG-Konzern heute ein wichtiger, stabilisierender Wertschöpfungsfaktor für Hagen und die Region. Denn die grundlegenden Ziele der HVG lauten: Ein attraktives Leistungsangebot für das Leben der Hagerer bereitstellen; dafür Synergien innerhalb des Unternehmensverbundes nutzen; nachhaltig arbeiten und ein verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber sein.

Stark für Hagen bedeutet nicht Stagnation. Im Gegenteil: Wir wollen Dinge bewegen und Chancen nutzen. Bestes Beispiel: das große Experiment des 9-Euro-Tickets im Berichtsjahr. Ein belebender Impuls für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nach den Coronajahren und ein Umdenken in Richtung einer Verkehrswende. Mit dem Nachfolger DeutschlandTicket in all seinen Facetten ist ein spannendes Produkt für die Zukunft entstanden. Aus Sicht der Kunden sind die politisch gewollte Erweiterung des Fahrplanangebots, der Ausbau der Elektromobilität und andere Maßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNVs der vergangenen Jahre positiv zu bewerten und zeitlich sehr passend. Bei aller Euphorie muss natürlich die Finanzierung langfristig sichergestellt werden, aber die Chance, den Nahverkehr auf eine breitere Basis zu stellen, ist eine historische.

Ihr

Markus MonBen-Wackerbeck  
Geschäftsführer der HVG

Hagener Straßenbahn: Auswirkungen der Pandemie, Elektrobusse und Direktvergabe

# AUF DEM WEG ZUR NORMALITÄT – UND DARÜBER HINAUS

**Das Berichtsjahr war bei der Hagener Straßenbahn geprägt durch Schritte hin zur Situation vor Ausbruch der Coronapandemie sowie durch einige bedeutende Weichenstellungen: Die Fahrgastzahlen begannen sich zu normalisieren, und mit der Direktvergabe und der Anschaffung von Elektrobusse wurde die Basis für eine stabile Zukunft gelegt.**

So schnell kann es gehen: Anfang 2022 lagen die Fahrgastzahlen bei der Hagener Straßenbahn (HST) noch bei unter 50 Prozent der Werte drei Jahre zuvor, also vor Ausbruch der Coronapandemie. „In der zweiten Jahreshälfte haben wir dann wieder rund 90 Prozent erreicht. Damit nutzten wieder fast so viele Hagener den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wie vor Corona“, sagt HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus. Die Pandemie klang aus, und es kehrten wieder mehr Arbeitnehmer\*innen aus dem erzwungenen Home Office in die Firmen zurück.

Dennoch ist Flockenhaus nicht zufrieden: „Mit unserem deutlich erweiterten und verbesserten Fahrplan wollen wir natürlich mehr Bürger\*innen zum Umstieg auf den Bus bewegen. Das ist schließlich das erklärte Ziel des Masterplans ‚Nachhaltige Mobilität‘ in Hagen.“ Die Busse der HST fuhren 2022 rund 1,1 Millionen Kilometer mehr als zu Zeiten des alten Fahrplans. Zusätzliche Verbindungen, kürzere Takte und bessere Verknüpfung der Anschlüsse zu Bus und Bahn haben die Attraktivität des örtlichen ÖPNV spürbar erhöht. „Wir hoffen, dass die Hagener\*innen diese Vorteile noch mehr in Anspruch nehmen“, sagt der HST-Betriebsleiter.

## Mehr Service, komfortable Busse

Ein wenig in diese Richtung hat sich immerhin getan – die Resonanz auf das bundesweite 9-Euro-Ticket war auch in Hagen ausgezeichnet (siehe Seite 7). Mit dem kundenfreundlichen digitalen Tarif „eezy.nrw“ wird es noch einfacher, den ÖPNV zu nutzen. Und vom „DeutschlandTicket“ versprechen sich die Verkehrsbetriebe für 2023 eine starke Resonanz. Die umfangreichen Vorbereitungen hierzu liefen bereits im Berichtsjahr an.

Auch der Service verbessert sich stetig, weitere 50 Haltestellen wurden mit Dynamischen Fahrgastinformationen, sogenannten DFI-Light-Anzeigen, ausgestattet. Noch einmal so viele plus 13 Großanzeiger im Stadtzentrum sind für 2023 geplant. Fünf neue Niederflur-Solobusse und zwei Niederflur-Gelenkbusse erhöhen außerdem den Komfort: Sie verfügen über Klimaanlage, moderne Fahrgastinformationen und vergrößerte Sondernutzungsflächen. Mit ihren Kraftstoff sparenden Mild-Hybrid-Motoren tragen sie außerdem zum Umweltschutz bei. Das trifft umso mehr auf die insgesamt 14 Elektrobusse zu, die zur Flotte der Hagener Straßenbahn hinzustoßen. Im Berichtsjahr bereitete die HST alles Nötige dafür vor. Mit den Umbauten des Betriebshofes wurde begonnen, Lastenhefte, Leistungsverzeichnisse, Ausschreibungen wurden erstellt und Veröffentlichungen





im Amtsblatt vorgenommen (siehe die folgenden Seiten 8 und 9). Einen weiteren kleinen Beitrag zum Umweltschutz stellt die Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Wagenhalle dar. Sie erzeugte 2022 rund 130.000 Kilowattstunden Strom und übertraf damit die Erwartungen. Gegenüber konventioneller Energieerzeugung sparte sie rund 75 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid ein.

## Direktvergabe schafft Sicherheit

Die Grundlage für die zukunftsweisenden Projekte der Hagener Straßenbahn lieferte die erneute Direktvergabe durch den Rat der Stadt Hagen. Der städtische Aufgabenträger betraute Ende März die HST mit dem öffentlichen Personennahverkehr für weitere zehn Jahre. Nachhaltige Mobilität, umfangreiches Netz, Kosteneffizienz, Service und Kundenzufriedenheit gaben unter anderem den Ausschlag. „Das gibt uns die nötige Sicherheit für die vor uns liegenden anspruchsvollen Aufgaben“, sagt HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus.

# ERFOLGSTICKET

**Ende Mai war es endlich beschlossen, im Juni ging es schon los: Das bundesweite 9-Euro-Ticket sorgte auch bei der Hagener Straßenbahn für einen Ansturm der Kund\*innen. Die Herausforderungen waren entsprechend – und wurden im Team gemeistert.**

„Seht mal zu, wir ihr das umsetzt!“ So in etwa lautete die Botschaft der Politik an die Verkehrsunternehmen, als nach langem Hin und Her das 9-Euro-Ticket in Deutschland feststand. „Für solche gravierenden Umstellungen der Tarife benötigt man normalerweise ein Vierteljahr“, sagt Thomas Tratzki, Abteilungsleiter Tarif- und Einnahmenmanagement bei der Hagener Straßenbahn (HST). Das betrifft nicht nur die zu ändernden internen Abläufe, unter anderem Technik, Verwaltung, Beratung, Verkauf. Hinzu kommen die verschiedenen Abonnement-Systeme der Verkehrsbetriebe – und ihrer Verbünde: Allein in Nordrhein-Westfalen sind es vier. „Das konnte rein technisch nicht harmonisiert werden. Also haben wir uns auf einen Kompromiss geeinigt. Die bestehenden Abonnements wurden alle preislich auf 9 Euro herabgestuft, deren spezifische Zusatznutzen blieben bestehen“, erläutert Tratzki, der bei der HST den Kontakt mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hielt. Für die Organisation bildete Tratzki in Windeseile ein Projektteam mit den Bereichen Abrechnung, Marketing, Fahrausweisprüfdienst, Vertrieb und Beschwerdemanagement. In einer großen Kampagne – online, auf Plakaten, in Radiospots, mit Promotion-Teams und Flyern – warb die HST für das einmalig günstige Ticket. Erfolgreich, rund 100.000 Mal wurde es zwischen Juni und August verkauft. Und noch etwas wurde erreicht: Der neue digitale Vertriebskanal erhielt starken Zulauf. Die Zahl der über die HST-App registrierten Kund\*innen vervierfachte sich durch das 9-Euro-Ticket.

## „Viele neue Gesichter“

Zu Beginn des Ticketverkaufs war der Andrang groß. „Viele neue Gesichter“ erkannten die Mitarbeiter\*innen in den KundenCentern an der Körnerstraße und am Hauptbahnhof. „Die waren sicher vorher nie mit dem Bus gefahren“, ist sich Beraterin Anja Rapp sicher. Die große Welle zu Beginn wiederholte sich zum Ende der Ticketgültigkeit: „Viele hatten gehofft, dass es weitergeht. Jetzt mussten sie schnell auf normale Tickets umstellen.“ Das erforderte mehr Beratung mit mehr Zeitaufwand. Aber auch diese Zusatzbelastung stemmte das Team mit zwischenzeitlicher personeller Verstärkung. Bleibt die Frage, ob sich dauerhaft mehr Bürger\*innen mit den Bussen fortbewegen statt mit dem Privatauto. Der Preis ist natürlich eine wichtige Komponente, ebenso wichtig die Qualität: Mit schnelleren Takten und mehr Verbindungen hat die HST seit dem Fahrplanwechsel Ende 2019 da einiges zu bieten. Für das „DeutschlandTicket“ sind deshalb die Voraussetzungen in Hagen nicht schlecht. Und dieses Mal hatte die HST immerhin etwas mehr Vorlaufzeit.





Auf dem Weg  
zur Elektromobilität

# WEICHEN GESTELLT

**Große Veränderungen sollten sorgfältig vorbereitet werden: Das gilt auch und ganz besonders für die Einführung von Elektrobussen bei der Hagener Straßenbahn. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die nötige Infrastruktur installiert und die Belegschaft auf die neue nachhaltige Mobilität vorbereitet.**

## Der Plan

Fabian Radtke neigt nicht zu Schwindelgefühlen. Das ist gut so. Denn die Gefahr, dass sie sich einstellen, ist beim Thema „Elektromobilität“ bei der Hagener Straßenbahn (HST) durchaus gegeben. Zusammen mit HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus hat der Werkstattchef die komplette Infrastruktur geplant, damit die ersten 14 Busse mit elektrischem Antrieb durch Hagens Straßen fahren können.

Die erste, zentrale Frage lautete natürlich: Geht das in Hagen überhaupt? Die Topografie mit etwa 350 Meter Höhenunterschied im Liniennetz stellt nun einmal hohe Anforderungen. Eine „Machbarkeitsstudie“ beantwortete die Frage mit „Ja“ – für zwei Drittel der Verbindungen. Es folgte die Suche nach den geeigneten Fahrzeugen. Alltagstauglichkeit, Komfort, Preis-Leistungs-Verhältnis bildeten die Kriterien. Ferner die Sicherheit, für die gesamte Betriebsdauer Ersatzteile zu bekommen. Den Zuschlag erhielt schließlich der bekannte Hersteller mit dem Stern. Ein Probelauf auf der Linie 527 verlief erfolgreich.

Das war vor etwas mehr als zwei Jahren. Die Hauptarbeit ging dann aber erst richtig los. Wie sollen die Busse im Betriebshof geladen werden? Was ist dafür zu tun, damit der Bauantrag gestellt werden kann? Der wiederum erforderlich ist, um die notwendige Landesförderung in Millionenhöhe beantragen zu können. Wer würde die Lade-Infrastruktur bereitstellen und installieren? Und wie müsste die dafür nötige Stromversorgung aussehen? Die beiden Projektleiter Flockenhaus und Radtke arbeiteten unter Hochdruck daran, alle Fragen abzuarbeiten. Dabei berücksichtigten sie auch das Thema Umweltschutz: Die zu installierenden zwei Transformatoren sowie die Ladegeräte werden mit Wasser statt Luft gekühlt. So laufen sie leiser, und die Abwärme der Wasserkühlung wird zur Heizung der Wagenhalle genutzt. „Das spart Energie und schützt so das Klima“, sagt Fabian Radtke.

Soweit war alles auf den Weg gebracht, als sich dann doch brandschutztechnische Probleme ergaben. Ein Gutachter hatte zwar den Aufwand dafür als sehr gering eingeschätzt. Die Feuerwehr jedoch sah das anders. Batterien können nun einmal thermisch reagieren. Also musste hier ein umfassendes Brandschutzkonzept her – sowie der Nachweis, dass ein Elektrobuss mit Problemen innerhalb einer Viertelstunde aus der Wagenhalle geschleppt werden kann. Das gelang, und mit dem Konzept konnte endlich der Bauantrag gestellt werden.

Es folgte die Bewilligung der finanziellen Förderung durch das Land NRW. Danach ging es mit vielen Details für den Umbau los: In dem Abschnitt der Wagenhalle für die Elektrobusse waren die Ladehauben zu befestigen. An ihnen docken die sogenannten Pantografen von den Dächern der Busse an, um Strom für die Batterien zu speichern. Ein Havarieplatz und ein Prüfplatz vor der Halle mit zusätzlichen Ladepunkten ist geplant. In der Betriebshofumfahrung wurden die Erdkabel für den Anschluss der Trafos verlegt. „Wir haben dafür die Umfahrbahn des Betriebshofes zwar aufreißen müssen. Der Boden kühlt aber das Kabel. Das







verringert den elektrischen Widerstand und damit den Stromverlust“, erläutert Projektleiter Radtke.

## Die Werkstatt

Gegen Ende des Geschäftsjahres waren alle Gewerke vergeben und teilweise ausgeführt. Dazu zählt selbstverständlich auch die Werkstatt. Die Wartung und Reparatur der neuen Fahrzeuge erfordert im Vergleich zu den „Verbrennern“ einiges Umdenken. Schließlich stehen die Busse unter Strom. „Wir starten aber nicht bei Null“, sagt Teamleiter und Kfz-Technikermeister Sascha Hoffmann. „Seit 2010 haben wir viele Hybridfahrzeuge in unserer Flotte. Mit dem Thema Hochvolt kennen wir uns daher schon aus.“

Neu sind hauptsächlich die Pantografen auf dem Dach der Busse. „Das ist ein Gefahrenbereich, deshalb sind ausreichende und klar definierte Sicherheitsabstände nötig“, erklärt der Meister. Sei es für eine Reparatur zwischendurch oder für die regelmäßige Wartung der aus- und einfahrbaren Dachstromabnehmer alle drei Monate: Kontakte und Mechanik prüfen, Potenzialausgleich und Reinigung stehen dann an. Für diese Arbeiten muss das Auto komplett stromlos geschaltet werden. Sage und schreibe 27 Schritte müssen die Werkstattleute dafür Zug um Zug abarbeiten – zur Sicherheit, damit garantiert keine Spannung mehr vorhanden ist. Das dauert deshalb deutlich länger als bei einem herkömmlichen Bus.

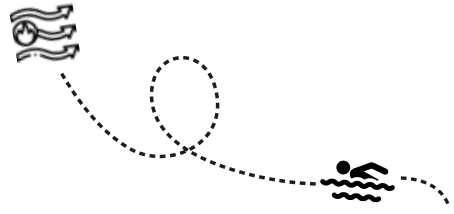
Zum Start verfügen vier Mitarbeiter\*innen in der Werkstatt über die Qualifikation für „Arbeiten unter Spannung“. Weitere fünf Kolleg\*innen haben im Berichtsjahr mit speziellen Lehrgängen für den Elektrobus „eCitaro“ begonnen. „Das Ziel ist, dass alle unsere insgesamt 17 Instandsetzer\*innen an den neuen Fahrzeugen arbeiten können“, sagt Teamleiter Hoffmann. Er stellt bei vielen eine große Neugier und Bereitschaft fest, sich mit dieser neuen Aufgabe auseinanderzusetzen. Hoffmann selbst hat schon Runden mit einem Elektrobus gedreht, nimmt an speziellen Lehrgängen teil, schreibt Handlungsanweisungen für die Kolleg\*innen. „Auch der Hersteller Mercedes hilft viel. Und bei meinen regelmäßigen Treffen mit Meister\*innen aus anderen Nahverkehrsunternehmen tauschen wir unsere Erfahrungen aus.“

## Das Fahren

Die Umstellung von einem Bus mit Verbrennungsmotor auf einen mit elektrischem Antrieb fällt bei den Fahrer\*innen der HST natürlich weniger aufwendig aus als bei den Kolleg\*innen der Werkstatt. Ganze zwei neue Knöpfe gibt es im Elektrobus auf dem Armaturenbrett: einer für das Aus- und Einfahren des Pantografen – und einer für die Frontscheibenheizung, die nun über die große Batterie gespeist wird statt über die kleine für die Elektrik, die in den herkömmlichen Bussen das Gebläse antreibt. Viel spannender ist das Fahrgefühl: „Es entfallen die Schaltmomente, der Bus ist sehr leise und abwärts kann man ihn sanft rollen lassen. Und die elektrische Bremse verzögert sehr sanft. Da wird der Coffee to go auf keinen Fall verschüttet“, schmunzelt Mario Schleicher, der Leiter der HST-Fahrschule. Zusammen mit seinem Kollegen Marcel Gajek bringt er den Busfahrer\*innen seit jeher unter anderem energiesparendes Fahren bei. Es erspart der Umwelt Emissionen und reduziert die Kosten. Dies ist ein Beitrag zum Hagener Masterplan „Nachhaltige Mobilität“. Bei der Elektromobilität rückt ein anderer Aspekt in den Mittelpunkt: Die Batterie wird geschont. „Mit den Elektrobusen können wir sozusagen segeln“, erläutert Schleicher. „Wenn wir vom Gas gehen, fährt das Auto auf abschüssigem Gelände ohne Stromverbrauch weiter. Noch effizienter ist es, damit Schwung zu holen für die kommende Steigung. Davon gibt es in unserer Stadt ja einige.“ Da die HST-Fahrer\*innen ihre Linien bestens kennen, werden sie schnell raushaben, in welchem Rhythmus sie am besten „segeln“ und einen Anlauf nehmen.

Was auch gelernt werden muss: Den Elektrobus in die Wagenhalle fahren und den Pantografen richtig ausklappen für das Andocken an der Ladevorrichtung unter der Decke. „Das ist aber kein großes Problem“, weiß der Fahrschulleiter. „Viele Kolleg\*innen sind ganz heiß auf die neuen Autos, da freuen wir uns drauf.“





Energieverbrauch drosseln,  
besucherfreundlich bleiben

# WEITER SCHWIMMEN IN HAGEN

**Ein ganz normaler Morgen im Westfalenbad, und doch nicht ganz: Die Frühschwimmer\*innen zogen zwar wie gewohnt ihre Bahnen. Doch die Energiekrise im zweiten Halbjahr 2022 zwang zu Einsparungen auch bei Hagenbad, die Wassertemperaturen wurden gesenkt. Vereine, Schulen und die Hagener Bürger\*innen konnten aber weiterhin die Schwimm- und Freizeitangebote nutzen.**

„Uns war es gerade nach den Pandemie Jahren ein großes Anliegen, den Schwimmbetrieb in den Hagener Bädern aufrechtzuerhalten, um der öffentlichen Daseinsvorsorge gerecht zu werden“, sagt Bäderleiter Thomas Maag. Natürlich konnte im energieintensiven Bäderbetrieb angesichts der Energiekrise nicht auf Einschränkungen verzichtet werden. „Um einer möglichen Gasmangellage vorzubeugen, waren alle aufgefordert, ihrer Verantwortung für einen sparsamen Umgang mit Energie nachzukommen“, so Maag. Zu Beginn der Sommersaison waren die Becken in den Freibädern Hestert und Hengstey daher auf 22 statt der ursprünglichen 24 Grad beheizt. Im Verlauf des warmen Sommers konnte die Gaszufuhr zur Heizung der Becken nahezu komplett eingestellt werden.

## Sorgfältig abgewogene Maßnahmen

Im Herbst und Winter griffen in den Bädern unterschiedliche Maßnahmen. So entfiel im Richard-Römer-Lennebad ab September 2022 der Warmbadetag. Von Oktober an wurde die Wassertemperatur von 28 auf 26 Grad gesenkt, der Saunabetrieb komplett eingestellt. Auch im Sole- und Warmbecken des Westfalenbades mussten sich die Gäste an eine um zwei Grad niedrigere Wassertemperatur gewöhnen. Der Whirlpool stand nicht mehr zur Verfügung. Ausgenommen von der Temperatursenkung waren das Freizeitbecken und der Kleinkinderbereich. Zusammen mit technischen Energieeffizienzmaßnahmen sparte Hagenbad damit gute zehn Prozent des regulären Energiebedarfs, ohne den Schwimmbetrieb in beiden Bädern zu gefährden.

## Schwimmfähigkeit erhalten

„Dies war uns ein besonderes Anliegen, da während der Pandemie Jahre unzählige Schwimmkurse, aber auch der Schwimmunterricht in den Schulen ausgefallen sind“, erläutert Bäderleiter Maag. „Was da an Schwimmfähigkeit verloren gegangen ist, muss dringend aufgeholt werden. In diesem Bereich darf einfach nicht gespart werden.“ Das Westfalenbad hat sein Angebot im Bereich der Anfängerschwimmkurse 2022 daher deutlich ausgeweitet. So fanden beispielsweise 32 Ferien-Intensivkurse statt – und damit mehr als doppelt so viele wie 2019. „Den Spagat zwischen notwendigen Energiesparmaßnahmen und dem Aufrechterhalten der grundlegenden Angebote haben wir 2022 ganz gut hinbekommen, so auch die Rückmeldung unserer Gäste“, schließt Maag. Die Besucherzahlen bestätigen es: „Wir befinden uns auf einem guten Weg, uns wieder den Zahlen von 2019, vor der Pandemie, anzunähern.“



Drei Fragen an ... Bäderleiter Thomas Maag

# „ZU DEN VOR- PANDEMIE- JAHREN ZURÜCK- KEHREN“

**Herr Maag, nach welchen Gesichtspunkten hat die Hagenbad GmbH entschieden, welche Angebote 2022 aufgrund der Energiekrise gestrichen werden müssen?**

Klar war, dass wir angesichts der Mangellage nicht jedes Angebot aufrechterhalten konnten, sonst hätten wir nicht die erforderlichen Einsparungen geschafft. Neben der Temperaturabsenkung des Wassers haben wir den Saunabetrieb in den Fokus gestellt, weil dieser natürlich sehr energieintensiv ist. Im Richard-Römer-Lennebad haben wir die Saunaanlage komplett geschlossen. Stattdessen haben wir uns ganz auf den Saunabetrieb im Westfalenbad konzentriert, sodass hier lediglich die Kelo-Sauna unter der Woche geschlossen blieb, die während der Wochenenden und Feiertage aber genutzt werden konnte. So haben wir im Prinzip auch diese Leistung im Bereich Freizeit und Erholung für die große Mehrheit der Hager Bürger\*innen sichergestellt. Wir freuen uns, dass wir hier zu unserem vielseitigen Angebot der Vor-Pandemiejahre zurückkehren und unseren Gästen beispielsweise die beliebte Silvesternacht im Westfalenbad wieder anbieten konnten.

**Warum konnte der Saunabetrieb im Westfalenbad im Gegensatz zum Richard-Römer-Lennebad weiterlaufen?**

Energetisch gesehen bietet das Westfalenbad eine komplett andere Ausgangslage: Die gesamte Heizungsanlage wird mit Fernwärme aus der Müllverbrennungsanlage des Hager Entsorgungsbetriebes (HEB) betrieben. Die thermische Energie ist ein Nebenprodukt der Müllverbrennung und kann nur in unmittelbarer Nähe genutzt werden. Im Gegensatz dazu ist das Lennebad komplett mit Erdgas beheizt. Gleichzeitig ist das Lennebad aufgrund des Alters weniger energieeffizient als das wesentlich neuere Westfalenbad. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Im Lennebad lag 2022 der durchschnittliche rechnerische Stromverbrauch pro Besucher\*in der Sauna – auch aufgrund der sehr geringen Auslastung – mehr als doppelt so hoch wie im Westfalenbad. Hinzu kommen noch die deutlich höheren Wärmeverbräuche pro Kopf für die Wasserbereitstellung und die Beheizung der Räumlichkeiten mit dem Energieträger Erdgas.

**Nichtsdestotrotz konnte das Richard-Römer-Lennebad geöffnet bleiben?**

Ja. Zur Sicherung der Daseinsvorsorge war es uns ein Anliegen, dass den Bürger\*innen auch in der aktuellen Situation weiterhin beide Schwimmbäder zur Verfügung stehen. Das Lennebad bietet neben dem Freizeitbereich unter anderem Schulen und Vereinen einen wichtigen Platz für den Schwimmsport.



Projekt Südufer Hengstey schreitet voran

# DAS HAUS AM SEE

**Im Kamin flackert ein Feuer. Geschirr klirrt, leises Stimmengemurmel erfüllt den Raum. Das Strandhaus am Hengsteysee ist an diesem Montagmorgen im Dezember 2022 gut besucht. Mit dem komplett modernisierten Haus am See hat sich ein neuer Hotspot für Hagen etabliert.**

„Die Location wird super angenommen, wir bekommen viel Zuspruch“, zieht Pächter Mike Henning ein Fazit über den Verlauf der ersten vier Monate seit Eröffnung. „Besonders beliebt ist das Frühstücksangebot. Und wenn die Sonne mal rauskommt, wird es richtiggehend hektisch bei uns.“ Mit der großzügigen, geschützten Terrasse bietet sich das Strandhaus optimal auch für die unterschiedlichsten Veranstaltungen in jeder Größe an.

## Herausforderung Handwerker finden

Bis Mike Henning im September 2022 die ersten Gäste begrüßen konnte, galt es für den Projektleiter der HVG, so manche Herausforderung zu bewältigen. Die größte Aufgabe, so berichtet HVG Projektleiter Patrick Messerschmidt, bestand darin, Handwerker zu finden. „Allein für das Verlegen des Bodens auf der Terrasse haben wir monatelang Handwerker gesucht“, erzählt Messerschmidt. Auch die Küche bereitete Kopfzerbrechen. Der Fußboden war nicht stark genug, um eine massive Gastronomieküche zu tragen. Ein zusätzlicher Stahlbalken musste eingezogen werden, um die Stabilität zu erhöhen – was die Gesamtkosten für die Sanierung in die Höhe trieb und den Umbau verzögerte.

„Noch bis Anfang Juli befand sich das Restaurant quasi im Rohbau“, erinnert sich der Projektleiter. „Es war beeindruckend, wie dann alles innerhalb von wenigen Wochen Gestalt annahm.“ Als erste große Abendveranstaltung fand das HVG-Mitarbeiterfest mit über 200 Gästen im Restaurant statt. Messerschmidt ließ es sich nicht nehmen, den Kolleg\*innen die neuen Räumlichkeiten zu zeigen. „Es war ein tolles Gefühl, das Restaurant in Betrieb zu sehen.“

## Teurere Rohstoffe erhöhen Kosten

Mit der Sanierung des Strandhauses wurde der erste Teil des Gesamtprojektes erfolgreich abgeschlossen. Der ursprünglich für 2022 geplante Bau des Steges über den See mit dem integrierten Beachclub verzögert sich allerdings. „Wir mussten sowohl auf die Baugenehmigung der Stadt Hagen als auch auf die wasserrechtliche Genehmigung durch die Bezirksregierung warten“, erklärt Messerschmidt. Im Dezember gaben beide Stellen ihr „Go“, sodass der Steg im Januar 2023 ausgeschrieben werden konnte. In Zeiten von stark gestiegenen Rohstoffpreisen wird die rund 160 Meter lange Steganlage aus massivem Stahl und Holz weitaus teurer, als in der ursprünglichen Planung von 2021 berechnet. „Wir haben das gesamte Projekt noch einmal neu durchrechnen lassen“, berichtet er. „Am Ende landen wir aufgrund der massiven Kostensteigerungen bei 5,7 statt 4,75 Millionen Euro.“

## Steg und Beachclub folgen

Zum Ende des Geschäftsjahres wurde das Projekt daher noch einmal im HVG-Aufsichtsrat zur Debatte gestellt. Mit dem Ergebnis: Es soll weitergehen. „So ein wichtiges Leuchtturmprojekt, mit großer Strahlkraft weit über Hagen hinaus, darf einfach nicht in der Schublade verschwinden.“ Die aktuelle Planung sieht vor, dass die Hagener\*innen 2023 die Freibadsaison noch ungestört bis zum Ende der Sommerferien im Hengsteybad erleben können. Danach sollen die Bauarbeiten an Steg und Beachclub beginnen.





## Neues Eventkonzept in der Stadthalle

# „WOW-EFFEKT“

**Innerhalb von Sekunden aus einem sommerlichen Wald mitten auf den Weihnachtsmarkt – diesen ungewöhnlichen Ortswechsel erlebten die Gäste bei der Verleihung des Südwestfälischen Marketing-Preises im August 2022. Und das, ohne die Stadthalle Hagen zu verlassen. Möglich machte dies das neue Veranstaltungskonzept „Panovent“.**

Mithilfe von großflächigen Panoramaprojektionen in beeindruckende Bildwelten eintauchen – das ermöglicht die neue Technik „Panovent“. „Großflächige Bilder, Licht und Ton haben sich zu einem einzigartigen Erlebnis verbunden und so eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen“, erzählt Thomas Gebehenne, Geschäftsführer des Marketing-Clubs Südwestfalen vom Event. „Bei unseren rund 230 Gästen hat dies für einen echten Wow-Effekt gesorgt.“ Die Front- und Seitenleinwände können mit bis zu sechs Hochleistungsbeamern dynamisch bespielt werden. Bilder, Filme, Präsentationen, sogar Live-Schaltungen in andere Länder sind möglich.

## Beinahe unbegrenzte Möglichkeiten

Mit einem Experten-Team aus Sound-, Licht-, Video-, Konferenz- und Bühnentechniker\*innen sowie Programmierer\*innen kann fast jeder Kundenwunsch erfüllt werden. „Innerhalb von nur 90 Minuten können wir einen Raum für zwei komplett unterschiedliche Veranstaltungen bieten: Tagsüber findet der Kongress statt. Während sich die Gäste anschließend im Hotel erfrischen, verwandeln wir den Saal und empfangen die Gäste zum Dinner in der Karibik, mit entsprechender Atmosphäre und Themenbuffet“, erklärt der Geschäftsführer der Stadthalle Volker Wolf. „Mit Panovent bewegen wir uns weiter in Richtung unseres Ziels, die Stadthalle zunehmend auch als Eventlocation auszurichten.“



## Eine Location für alle Fälle

Schon seit einiger Zeit baut die Stadthalle Hagen ihre Kompetenzen in diesem Bereich aus. Entsprechend hat die Geschäftsführung in Ausstattung und Technik, vor allem aber auch in eine flexible Raumstruktur investiert. Geschäftsführer Wolf blickt zufrieden auf das Jahr 2022 zurück. „Auch wenn wir Anfang des Jahres mit den Nachwirkungen der Coronapandemie und teilweise noch etwas zögerlichem Gäste-Verhalten zu kämpfen hatten, liegen wir insgesamt deutlich über Plan. Die Stadthalle Hagen bietet zahlreiche Möglichkeiten, sodass wir schnell und flexibel auf neue Anforderungen reagieren können. So konnten wir beispielsweise das Impfzentrum realisieren und 2022 Raum für die ersten Flüchtlinge aus dem Ukraine-Krieg bieten. Ganz nach unserem Credo ‚Mit vernünftigem Aufwand schaffen, was aktuell benötigt wird‘.“

Bundesnetzagentur privilegiert  
Hagener Entsorgungsbetrieb

# GESICHERTE VERSORGUNG

**Die thermische Verwertung des Hagener Mülls zu Fernwärme erspart dem Klima jährlich den Ausstoß von 22.800 Tonnen schädlichem Kohlendioxid. Mit der Energie werden zahlreiche Haushalte im Stadtteil Hefle sowie Schulen und Unternehmen versorgt. In der drohenden Gasmangellage zum Ende des Berichtsjahrs gehörte die Müllverbrennungsanlage des Hagener Entsorgungsbetriebs (HEB) zum „geschützten Bereich“.**

„Die Bundesnetzagentur zählt uns zu den geschützten Kunden, wenn die Gaslieferungen nicht mehr für alle Abnehmer\*innen in diesem Winter reichen sollten. Damit ist die Abfallentsorgung bis auf Weiteres gesichert, ebenso die angeschlossene Fernwärme“, erklärte erleichtert HEB-Geschäftsführer Uwe Unterseher-Herold vor der bevorstehenden kältesten Jahreszeit. Denn Gas wird zur Reinigung der bei der Müllverbrennung entstehenden Rauchgase eingesetzt. Gibt es kein Gas mehr, fällt auch die Reinigung aus und damit die Betriebsgenehmigung. Viele Wohnungen und Betriebe blieben dann kalt. Vor allem aber könnte der Hagener Abfall nicht mehr entsorgt werden.

Trotz der Ausnahmeregelung für die Müllverbrennung stellte sich der HEB auf den schlimmsten Fall ein – wenn überhaupt kein Gas mehr, auch für den „geschützten Bereich“, zur Verfügung stünde. Pläne mit den denkbaren Krisensituationen wurden aufgestellt, Kooperationen mit Marktpartnern und Optionen im Unternehmensverbund mit der Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft (HUI) durchgespielt. Zum Konzept gehörte ferner ein mit Öl befeuertes Heizwerk. Es springt in der Fernwärmeversorgung ein, wenn die Müllverbrennungsanlage stillsteht, zum Beispiel bei einer Überholung. In einer Gasmangellage hätte das Heizwerk natürlich ebenfalls als Reserve fungieren können.

„Generell gilt für uns: Entsorgung und Wärmeversorgung in Hagen werden unter allen Umständen aufrechterhalten“, betonte Uwe Unterseher-Herold. So geschah es denn auch bis ins Frühjahr 2023. Die Krisenszenarien konnten allerdings in der Schublade bleiben. Der Winter blieb relativ milde, die Gasspeicher liefen nicht leer und neue Quellen für die Lieferung von ersatzweisem Flüssiggas waren erschlossen worden.

## Gut besuchter HEB-„Klassenraum“

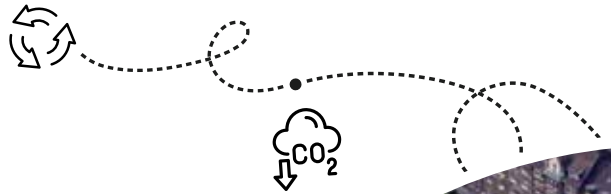
Das abfallpädagogische Programm des Hagener Entsorgungsbetriebs fand 2022 nach zweijähriger Pause auch wieder auf dem Betriebsgelände statt. Schulen und Kindergärten kamen vorbei, spielten im HEB-„Klassenraum“, „Abfall sortieren“, lernten Papier schöpfen, besichtigten das Salzlager und durften beim Müllwagen mitfahren. Rund 700 Kinder erlebten das Programm im Berichtsjahr. Die Nachfrage ist weiterhin groß.

## Ehrenamtliche Müllsammler

Schulklassen, Vereine, Firmen, Nachbarschaftsinitiativen und viele Hagener Bürger\*innen: Sie alle beteiligten sich ehrenamtlich an insgesamt 24 vom HEB unterstützten Müllsammelaktionen. Ausgerüstet mit Handschuhen, Müllzangen und speziell gestalteten Müllsäcken säuberten sie die Stadt von Unrat. Bei manchen Aktionen kamen bis zu 200 Kilogramm Abfall zusammen. Die gefüllten Müllsäcke sammelte der HEB ein und entsorgte sie natürlich fachmännisch.

## Professionelle Mülldetektive

Aufgesuchte Kippstellen: 17.212, beseitigter Abfall: 309 Tonnen, Anzahl der ausgesprochenen Verwarnungsgelder: 182, Anzahl der verhängten Bußgelder: 558 – so liest sich die Bilanz 2022 der „Waste Watcher“. Im Vergleich zum Start der „Mülldetektive“ 2019 haben sich damit alle Kategorien deutlich erhöht. Ein Erfolg und leider auch Trend, der das Müllproblem in Hagen aufzeigt. Umso wichtiger sind die 16 HEB-Mitarbeitenden, die zusammen mit Kolleg\*innen des Ordnungsamts in zwei Schichten täglich nach illegalen Müllablagerungen fahnden.





Arbeit und Familie in Balance –  
BSH als familienfreundliches  
Unternehmen zertifiziert

# „UND“ STATT „ODER“

**In einer Familie passiert ständig Unvorhergesehenes: Ein Kind wird krank, die Kita-Betreuung streikt, die Schule fällt aus. Auch Mitarbeiter\*innen, die einen Angehörigen pflegen, müssen Beruf und Privatleben unter einen Hut bringen. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, bietet die BSH ihren Mitarbeiter\*innen familienfreundliche, flexible Organisationsstrukturen. Dafür hat sie 2022 das „Prädikat Familienfreundliches Unternehmen“ erhalten.**

„Nach meiner Elternzeit wollte ich gerne an meinen alten Arbeitsplatz zurückkehren. Ich bin seit über 20 Jahren beim BSH Seniorenzentrum beschäftigt, es ist für mich so etwas wie mein zweites Zuhause“, erzählt Katharina Messina, Altenpflegefachkraft im BSH Seniorenzentrum. „Ich pflege aber auch noch meine Schwiegereltern, und mein Mann arbeitet ebenfalls im Schichtdienst. Mit Kindern ist beispielsweise der reguläre Frühdienst ab 6 Uhr so kaum machbar.“ Damit morgens keine Betreuungslücke entsteht, gibt es beim BSH sogenannte „Mütterdienste“ von 8 bis 13:15 Uhr, die mit der Kinderbetreuung in Einklang zu bringen sind. Auch geteilte Arbeitsstellen, die Absprache von gewünschten freien Tagen oder die Anpassung des Stundenumfangs sind möglich.

## Gemeinsam Lösungen erarbeiten

„Flexible Arbeitszeitmodelle sind ein wichtiger Faktor für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben“, erklärt Benedict Delévièleuse, Einrichtungsleiter Seniorenzentrum und einer der beiden Geschäftsführer der BSH. „Familienfreundlichkeit bedeutet für uns auch, einen sensiblen Blick für die familiären Bedürfnisse und Verpflichtungen unserer Mitarbeitenden zu haben. Das Wichtigste ist, offen miteinander zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.“ Wie gut das bereits klappt, bestätigt das „Prädikat Familienfreundliches Unternehmen“, das die BSH im September 2022 von der agentur mark, dem Märkischen Arbeitgeberverband, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftsförderung Ennepe Ruhr nach einem einjährigen Zertifizierungsprozess erhalten hat. „Zum einen bieten wir bereits eine lebensphasenorientierte Personalpolitik und wollten dies stärker nach außen zeigen“, begründet Delévièleuse die Teilnahme. „Zum anderen hilft uns der Zertifizierungsprozess dabei, uns im engen Austausch mit unseren Mitarbeiter\*innen stetig weiterzuentwickeln.“

## Zufriedene Mitarbeiter\*innen, zufriedene Kund\*innen

Nach einem Check der bestehenden Maßnahmen hatten Mitarbeiter\*innen des BSH Seniorenzentrums und der Jugendhilfe Selbecke in mehreren gemeinsamen Workshops nach weiteren familienfreundlichen Lösungen gesucht. Der stellvertretende Einrichtungsleiter der Jugendhilfe, Mohamaad Ouarouus, betont: „Innerhalb der beiden Einrichtungen verfügen wir über unglaublich viel Fachwissen und Potenzial, das wir noch stärker nutzen könnten.“ Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels trägt eine familienfreundliche und lebensphasenorientierte Personalpolitik nicht nur dazu bei, Mitarbeiter\*innen zu halten, sondern auch potenzielle Mitarbeiter\*innen anzuziehen. Letztendlich kommt das natürlich auch den Bewohner\*innen und Kund\*innen der BSH zugute.



Pandemie, Ukraine-Krieg und Inflation:  
ein besonderes Jahr auch für die HVG

# ROBUSTES ERGEBNIS IN WIDRIGEN ZEITEN

**Kein einfaches und vor allem kein planbares Jahr: Die Coronapandemie war noch nicht ausgestanden, da zeichnete sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg die nächste Krise ab. Trotzdem fällt das Ergebnis der HVG in 2022 zufriedenstellend aus. Dies vor allem gestützt durch die unterschiedlichen staatlichen Hilfestellungen, seien es Coronahilfen oder andere Rettungsschirme.**

„Das Positive vorweg: Viele Leistungen der Daseinsvorsorge werden wieder stärker in Anspruch genommen. Die Hagener nutzen die Busse, gehen schwimmen, besuchen wieder Veranstaltungen“, sagt HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck. „Mit anderen Worten – die Nachfrage hat sich im Berichtsjahr langsam in Richtung Normalität vor Ausbruch der Coronapandemie entwickelt.“ Weniger positiv: Im Berichtsjahr waren starke Verwerfungen zu bewältigen. Energie wurde zum knappen Gut, Material- und Betriebsmittelkosten stiegen in ungeahnte Höhen. Die Bundesregierung in Berlin und die Landesregierung Nordrhein-Westfalen federten die für die HVG negativen Effekte mit Unterstützungsleistungen deutlich ab.

## Wegweisende Investitionen

Die komplette Aufhebung aller Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie und die aktuell abgewendete Energiemangellage in Zusammenhang mit dem Krieg Russlands gegen die Ukraine lassen für das laufende Geschäftsjahr verbesserte Rahmenbedingungen erwarten. Ferner steigern wegweisende Investitionen die Attraktivität wichtiger Dienstleistungen des HVG-Konzerns: Neben den Erhaltungsinvestitionen werden allein mit dem Ausbau der Elektromobilität bei der Hagener Straßenbahn (circa 17 Millionen Euro) und der Attraktivierung des Südufers Hengstey (circa 5,6 Millionen Euro) Investitionen mit einem Volumen von weit über 20 Millionen Euro gestemmt. Dabei unterstützt das Land Nordrhein-Westfalen die Einführung von Elektrobussen bei der Hagener Straßenbahn mit 10 Millionen Euro. Dennoch bleiben allein für dieses Projekt rund 7 Millionen Euro, die die Liquidität der HVG spürbar belasten.

## Belastete Liquidität

Hinzu kommen die gestiegenen Kosten aufgrund der Inflation. „Sie werden sich in den kommenden Jahren deutlich auf der Aufwandsseite bemerkbar machen“, erwartet Monßen-Wackerbeck. „Ergriffene Effizienzmaßnahmen mildern diesen Effekt zwar, können ihn aber nicht vollständig kompensieren. Gleichläufige Erhöhungen der Preise für die Leistungen der HVG-Gesellschaften scheiden weitgehend aus. Denn es ist in den Kernbereichen der Daseinsvorsorge schon aus sozialen Aspekten häufig nicht möglich, die gestiegenen Aufwendungen vollumfänglich auf die Nutzerlandschaft umzulegen.“ Kostenbewusstes Handeln wie in der Vergangenheit ist daher weiterhin eine Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Wirtschaften. Konzerninterne Produktivitätssteigerungen können aber nicht allein die Folgen der aktuellen Kostenentwicklungen auffangen. „Es ist daher auch weiterhin notwendig, dass die tragfähigen Bereiche der HVG-Beteiligungen einen angemessenen Beitrag zur (Quer-) Finanzierung







leisten. Letztlich muss auch eine Dynamisierung des städtischen Zuschusses grundsätzlich in Erwägung gezogen werden, um einen dauerhaften Substanzverzehr innerhalb des HVG-Konzerns zu verhindern“, betont Monßen-Wackerbeck.

## Steigende Auslastungen ...

Im Ergebnis liegt der HVG-Einzelabschluss bei einem Jahresfehlbetrag von 15,0 Millionen Euro. Damit schließt die HVG zwar um 4,9 Millionen Euro besser ab als in der Unternehmensplanung prognostiziert. Jedoch erreicht sie nicht das sehr gute Vorjahresergebnis (-13,9 Millionen Euro). Das Konzernergebnis als Indikator für die Leistungsfähigkeit des Konzerns liegt allerdings aufgrund nicht liquiditätswirksamer Beteiligungseffekte bei einem Defizit von nur 7,9 Millionen Euro. Die Vielfalt des HVG-Konzerns drückt sich entsprechend in den Bilanzen der einzelnen Gesellschaften aus. Ihre operativen Ergebnisse sind zum Teil gekennzeichnet durch drei Effekte: steigende Auslastungen, höhere Aufwendungen und staatliche Unterstützungsleistungen. Hierzu exemplarisch einige Schlaglichter aus der Konzernlandschaft: Die Ausgleichszahlungen aus dem staatlichen Rettungsschirm für den Öffentlichen Personennahverkehr betragen für die Hagener Straßenbahn 2022 insgesamt 8,3 Millionen Euro. Diese liegen im Wesentlichen aufgrund der zusätzlichen Erlösminderungen durch die Einführung des 9-Euro-Tickets um rund 3,8 Millionen Euro über dem Niveau der im Vorjahr gewährten Mittel. Im Berichtsjahr kam die bereits für die Vorjahre geplante umfangreiche Angebotsausweitung der HST endlich komplett zum Tragen. Der Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 war bekanntlich durch die Beschränkungen zur Bekämpfung der Coronapandemie bereits im Frühjahr 2020 gestoppt worden. In 2022 fuhren die Busse endlich die geplanten 1,3 Millionen Kilometer mehr durch Hagen und beförderten insgesamt 21,7 Millionen Fahrgäste (Vorjahr: 20,4 Millionen). Die Bilanz bei Hagenbad fällt mit einem Ergebnis von -4,5 Millionen Euro um 0,3 Millionen Euro besser aus als im Vorjahr. Dies liegt hauptsächlich an der deutlich gewachsenen Besucherzahl: Insgesamt kamen 578.658 Gäste in die Bäder. Das sind 355.930 mehr als im „Coronajahr“ 2021. Der Rekordwert des Vor-Coronajahres 2019 ist indes noch rund 100.000 Besucher entfernt. Unverändert steuert das Westfalenbad den Großteil der Gesamterlöse bei – rund 86 Prozent. Die Belegung der Langzeitpflege im BSH Seniorenzentrum bewegte sich auch im Berichtsjahr auf erfreulich hohem Niveau. Mit 99,2 Prozent erreichte sie einen Wert über dem verhandelten Entgeltniveau und steigerte weiter den schon hohen Vorjahreswert von 96,7 Prozent. Auch die stationären Angebote der Jugendhilfe verzeichneten eine hohe Auslastung von 96,0 Prozent. Ebenfalls positiv: Der Werkhof betreute und förderte in 2022 insgesamt 427 Projektteilnehmer, das sind 64 Teilnehmer mehr als im Vorjahr.

## ... und höhere Aufwendungen

Für die Stadthalle entwickelte sich 2022 zu einem sehr außergewöhnlichen Geschäftsjahr: An 107 Tagen fungierte sie als städtisches Impfzentrum zur Bekämpfung der Coronapandemie. Zusätzlich betrieb sie einen Impfbus. Weiterhin bot die Stadthalle von Mitte März bis Ende Mai Unterkunft für bis zu 93 Menschen im Rahmen der Ukrainehilfe. Der städtische Betriebskostenzuschuss des Jahres 2022 entfällt vereinbarungsgemäß vollständig aufgrund des sehr guten Ergebnisses 2021 durch die ganzjährige Bereitstellung des städtischen Impfzentrums und der damit einhergehenden temporär positiven Liquiditätsslage. Der Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) konnte im Februar des abgelaufenen Geschäftsjahres einen wichtigen Meilenstein abschließen. Die bestehenden vertraglichen Beziehungen zwischen den beteiligten Gesellschaften der Stadt Hagen und der EDG Entsorgung Dortmund konnten mit Wirkung vom 1. Januar 2023 an erneuert beziehungsweise bis zum 31. Dezember 2027 verlängert werden. Die Abfallmengen reduzierten sich zwar von 61.144 Tonnen in 2021 auf 54.722 im Berichtsjahr. Dabei muss indes berücksichtigt werden, dass das Vorjahr wesentlich geprägt war durch den außerordentlichen Effekt der Jahrhundertflut in Hagen, mit dem Ergebnis entsprechend hoher Sperrmüllmengen. Die Leistungen im Bereich Straßenreinigung und Winterdienst blieben weitestgehend konstant. Im Fokus stehen weiterhin Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit.

## Nachhaltigkeit und Digitalisierung

„Der HVG-Konzern mit seinen für die Daseinsvorsorge in Hagen arbeitenden Gesellschaften geht solide und engagiert auf die kommenden Aufgaben zu“, sagt HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck. „Wir wollen unsere Leistungen weiter verbessern und damit die Attraktivität unserer Stadt. Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden dabei in Zukunft noch stärker im Vordergrund stehen.“

# Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

## Bilanz zum 31. Dezember 2022

### Aktivseite

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>225.560.003,33</b>	<b>241.624.380,63</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>211.924,08</b>	<b>204.749,92</b>
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	211.924,08	85.261,02
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	119.488,90
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>22.487.869,83</b>	<b>23.649.421,29</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.456.431,30	22.588.868,92
2. Technische Anlagen und Maschinen	712.448,79	781.860,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	318.914,12	261.258,05
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75,62	17.434,09
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>202.860.209,42</b>	<b>217.770.209,42</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>15.268.620,43</b>	<b>4.573.290,53</b>
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>4.762.672,96</b>	<b>3.905.731,71</b>
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	276.581,05	21.980,36
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.556,07	26.087,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.468.535,84	3.857.664,17
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>10.505.947,47</b>	<b>667.558,82</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30.182,96</b>	<b>21.756,06</b>
	<b>240.858.806,72</b>	<b>246.219.427,22</b>

## Passivseite

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>222.450.006,77</b>	<b>222.697.900,84</b>
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>81.820.000,00</b>	<b>81.820.000,00</b>
<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>140.630.006,77</b>	<b>140.877.900,84</b>
<b>III. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>7.751.048,92</b>	<b>7.791.342,12</b>
<b>1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>5.724.843,07</b>	<b>5.786.383,54</b>
<b>2. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2.026.205,85</b>	<b>2.004.958,58</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>10.657.751,03</b>	<b>15.730.184,26</b>
<b>1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>219.586,10</b>	<b>189.109,45</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>10.052.206,01</b>	<b>15.295.241,90</b>
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>385.958,92</b>	<b>245.832,91</b>
davon aus Steuern 57.040,13 € (i. Vj. 62.218,14 €)		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit 348,11 € (i. Vj. 278,61 €)		
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>240.858.806,72</b>	<b>246.219.427,22</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2021
	€	€
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>7.880.352,18</b>	<b>7.908.715,72</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>79.917,67</b>	<b>119.590,02</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>65.765,09</b>	<b>82.883,03</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.558,71	5.208,41
b) Aufwendung für bezogene Leistungen	61.206,38	77.674,62
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>4.976.071,37</b>	<b>4.935.645,38</b>
a) Löhne und Gehälter	3.828.852,77	3.886.288,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 359.977,86 € (i. Vj. 299.011,86 €)	1.147.218,60	1.049.357,15
<b>5. Abschreibungen</b>	<b>1.466.200,53</b>	<b>1.429.293,59</b>
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>2.000.883,14</b>	<b>1.864.331,92</b>
<b>7. Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>6.854.059,39</b>	<b>5.256.447,72</b>
<b>8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>816.129,99</b>	<b>1.593.553,75</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>19.916,93</b>	<b>169.733,00</b>
davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (i. Vj. 0,00 €)		
<b>10. Aufwendungen aus der Verlustübernahme</b>	<b>21.750.099,03</b>	<b>19.890.266,17</b>
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>213.726,58</b>	<b>611.219,70</b>
davon aus Aufzinsung 125.753,00 € (i. Vj. 279.316,29 €)		
<b>12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-14.822.369,58</b>	<b>-13.765.599,58</b>
<b>14. Sonstige Steuern</b>	<b>134.669,49</b>	<b>135.432,49</b>
<b>15. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-14.957.039,07</b>	<b>-13.901.032,07</b>
<b>16. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>	<b>14.957.039,07</b>	<b>13.901.032,07</b>
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Kennzahlen 2022

## HVG-Konzern

Konsolidierte Gesellschaften (Anzahl)	10
Mitarbeitende <sup>▲</sup>	1.256
Auszubildende <sup>▲</sup>	49
Bilanzsumme (in Tausend Euro)	271.041
Anlagevermögen (in Tausend Euro)	222.675
Sachanlageinvestitionen (in Tausend Euro)	11.344
Eigenkapital (in Tausend Euro)	184.476
Eigenkapitalquote (in Prozent)	68,1
Umsatzerlöse (in Tausend Euro)	93.301

## Hagener Straßenbahn AG

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	329
Busse	141
Gefahrene Kilometer (in Millionen)	10,1
Fahrgäste (in Millionen)	21,7

## HAGENBAD GmbH

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	74
Besucher*innen gesamt	578.658
Besucher*innen Westfalenbad	483.639

## HEB GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	267
Kommunale Abfallmenge (in Tonnen)	54.772
Veranlagungsmeter Straßenreinigung (in Millionen)	1,9

## BSH Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen gem. GmbH

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	315
Stationäre Pflegeplätze	144
Betreuungsplätze Jugendhilfe	116

## KONGRESS- und EVENTPARK STADTHALLE HAGEN GmbH

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	17
Veranstaltungsteilnehmende (Meeting/Konferenz/Ausstellung/Gala/Ball)	22.398
Gäste (Bühnenshow/Comedy/Konzert)	38.727

## Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Werkhof gem. GmbH

Mitarbeitende <sup>▲</sup>	64
Projektteilnehmende	427

▲ Stichtagswert 31.12.2022

### Herausgeber:

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Am Pfannenofen 5,  
58097 Hagen, Telefon: 02331 208-0 | www.hvg-hagen.de

### Redaktion:

Alicia Pieper, Dorothee Voss (verantwortlich)

### Text, Gestaltung und Realisation:

Dr. Jürgen Bermes (gesamtverantwortlich), Bochum

### Bildnachweise:

© Thomas Seuthe Fotografie; weitere Fotografien von: © Nadine Buscha (S. 6); PeopleImages / istock und eezy.nrw (S. 6); © Eplistera / istock (S. 7); © HST (S. 9); © WESTFALENBAD (S. 10); © HEB (S.11, 14); © Susanne Werding (S. 12, 15); © Jan Heinze (S. 13); Shutterstock (S. 15); © stevanovicigor / istock (S. 16); © Cedric Nougrigat (S. 16); © Alex Talash (S. 17); Icons von: © LAFS (S. 7); © Kirill Kazachek (S. 7); © Kosonicon (S. 8); © Freepik (S. 8, 10, 17); © juicy\_fish (S. 12); © noomtah (S. 12); © M Karruly (S. 14); © IconMarketPK (S. 14); © Wanicon (S. 17); alle über www.flaticons.com





**Hagener Versorgungs-  
und Verkehrs-GmbH**

Am Pfannenofen 5  
58097 Hagen

Telefon 02331 208-0  
Fax 02331 208-238

info@hvg-hagen.de  
www.hvg-hagen.de